

Brandenburg-Berlinisches Wörterbuch

② Potsdam-Sanssouci
Neues Palais, Institutsgebäude II

ZB 120

(bleibt frei)

Genehmigungsvermerk
Genehmigt vom Statistischen Zentralamt in Berlin
und registriert am 20.11.1950 unter Nr. GI-760/4.

I. Fragebogen

Ort der Mundart:

Nieder Werbig

Kreis:

Tauch Berbig

Name des Ortes in mundartlicher Aussprache:

Leegen Werbig

Zur freundlichen Beachtung!

- Das BBW sammelt zuerst den Wortschatz der eingewohnten Bevölkerung, der Bauern, Handwerker und aller Werkstätigen des Landes Brandenburg. Erst später folgen auch Erhebungen über Herkunft und Mundart neu zugezogener Einwohner, Umsiedler und Neubauern.
Befragen Sie daher für diesen Fragebogen nur altansässige Einwohner, die im Ort geboren sind und ohne längere Unterbrechung immer darin gelebt haben.
- Wählen Sie bitte zur Befragung eine Person aus, die wenigstens 60 Jahre alt ist. — Wenn Ihnen Unterschiede in der Ausdrucksweise der jüngeren Leute und Kinder auffallen, wollen Sie deren Bezeichnungen ergänzen mit dem Zusatz: jung. Leute.
- Fügen Sie bitte stets hinzu

bei Hauptwörtern	bei Tätigkeitswörtern
a) das grammatische Geschlecht	a) die Nennform (Infinitiv)
b) die Mehrzahlform	b) einige auffallende andere Formen, z. B. Mittelwort (Partizip) der Vergangenheit
- Vermerken Sie in der Antwort auch dann die Ausdrücke, wenn sie genau so oder ähnlich wie in der hochdeutschen Schriftsprache lauten.
- Bitte alles recht deutlich und mit Tinte schreiben!

Welcher Sprecher gab Auskunft?

Name Haase
 Vorname Helma
 Wann geboren 7. 11. 1888
 Beruf Bäuerin
 Anschrift Nieder Werbig
 Aufgezeichnet Mai 1950
 (Monat) (Jahr)

Wer füllte den Fragebogen aus?

Name Blm
 Vorname Antula
 Geburtsort Zoppot
 Wann geboren 10. 11. 1922
 Beruf Lehrerin
 Seit wann im Ort 1945

Wieviel Einwohner hatte der Ort
 im Jahre 1939 125
 im Jahre 1949 180
 Hat der Ort eine eigene Schule? ja
 Eine eigene Kirche? ja
 Wenn nicht, wohin gehen die Kinder zur Schule?
 die Einwohner zur Kirche? /

Wie heißen die abseits des eigentlichen Ortes gelegenen Ortsteile
 Ausbauten
 Siedlungen

Sonstiges Feldnamen: Riepsmatten, Rapsmatten, Haasematten, Buschberg, Kühleländer, 10 Rütchen, große Hörning, Welinge, die geboren

Wie heißt in der Mundart Ihres Ortes?	Antwort Bitte mit Tinte und deutlich schreiben
1. die Ameise a) die kleine b) die große schwarze	a) <u>Pissmiese</u> (v) b) <u>Muese</u>
2. der Bienenschwarm	<u>Bienschwarm</u> (m)
3. der einzelne Bienenkorb (bitte einfache Zeichnung)	<u>Bienekorb</u> (m)
4. das Bienenhaus	<u>de Bienehütte</u> (v)
5. Rätsel vom Bienenhaus Wenn nicht bekannt, bitte sonstige Redensarten, Reime oder Sprichwörter von der Biene mitteilen	Een Bienschwarm im Mai, ist wert een v-der Hen, Een Bienschwarm im Jun- ist wert een dodes Huhn!
6. der Regenwurm	<u>Pieleworm</u> (m)
7. Rätsel vom Regenwurm	
8. der Frosch a) Laubfrosch b) Wasserfrosch	a) <u>Padde</u> (v) b) <u>Wasserfrosch</u>
9. Jugendform des Frosches	<u>Kulgräppen</u> (v)
10. die Kröte	<u>Kröte</u> (v)
11. die Schlange (allgemein) Welche Arten sind im Ort bekannt und wie nennt man sie?	<u>Schlange</u> (v) nicht weiter bekannt.
12. die Bachstelze (Motacilla)	<u>Bachstelze</u> (v)
13. der Storch klappert laut	<u>de Storch klappert lude</u>
14. Reime vom Storch	<u>Storch, Storch</u> junder bring mai en kleen Bruoder! Storch, Storch, Langbeen, unse Mudder will keen!

Wie heißt in der Mundart Ihres Ortes?	Antwort Bitte deutlich und mit Tinte schreiben
15. die Schlüsselblume (Primula veris)	<u>Schlüsselblume</u> (w)
16. der Schnittlauch (Allium schoenoprasum)	<u>Schniddloch</u> (m)
17. die Kätzchen (vom Weiden- strauch)	<u>Miesekatten</u> (w)
18. der Flieder (Syringa vulgaris)	<u>Flieder</u> (m)
19. der Holunder (Sambucus nigra)	<u>Willer Flieder</u>
20. Tee von der Holunderblüte	<u>Holundertee</u> <u>Fliedertee</u>
21. der Ackerschachtelhalm (Equisetum arvense)	<u>Kattensteet</u> (m)
22. der Klee (Trifolium)	<u>Klei</u> (m)
23. die Quecke (Triticum repens)	<u>Reiden</u> <u>Reide</u> (w)
24. die Kiefer (Pinus) a) der hohe Baum b) kleine, halbhöhe	a) <u>Kiefer</u> (w) b) <u>Küsseln</u> (w)
25. die Erle (Alnus)	<u>Else</u> (w) <u>elsen</u>
26. die Erdbeere a) im Garten b) im Walde	a) <u>Erdbeern</u> (w) b) _____
27. die Heidelbeere (Vaccinium myrtillus)	<u>Heelebeere</u> (w) <u>Heelebeern</u>
28. der Pfifferling (Chantharicus cibarius)	<u>Jellerlinge</u> <u>Jellerling</u> (m)
29. die Seerose a) weiße b) gelbe	a) <u>Seerose</u> (w) b) _____
30. die Salweide (Salix caprea)	<u>Wiede</u> (w) <u>Wieder</u>

Wie heißt echt volkssprachlich in der Mundart Ihres Ortes?	Antwort (Übersetzung)
31. Eure Kleine (ergänze: Tochter) ist ja so wählerisch (im Essen)	Yur kleen Mäken is kiesäte mit Äten.
32. Das Abwaschgefäß ist bis an den Rand voll (gestrichen voll) mit (gelben) Erbsen	de Afwaschschüttel is full bes an Rand met Erbsen.
33. Die Flaschen sind leer und die kleinen Fässer sind alle zusammen nicht dicht	de Pullen sin ledig un de kleene Fässer alle desamm dichte.
34. Die Mädchen stricken und die Jungen lernen	de Mäken stricken und de Jungen lern.
35. Der Pfarrer wohnt bei der Kirche	de Paster wohnt bee de Kirche.
36. Sieh nur die Libelle da hinten am Tümpel zwischen den Rohrkolben (Blüte der Typha-Arten)	nicht en fragen, da gar kein Wasser.
37. Unsere Großmutter hat den Korb (Kartoffelkorb) voll Pilze im Walde gesammelt	meuse Großmutter hät den Korb voll Pilze imme Walde gesammelt.
38. Zur Fastnacht gab es Pfannkuchen und am Gründonnerstag (Donnerstag vor Karfreitag) helles Brot (aus Weizenmehl)	Fastnachten hätt et Pfannkuchen gejein un Gründonnerstag willet Brot.
39. Steckt eine (bestrichene) Brotschnitte ein und eilt Euch ein bißchen	Packt eine beschmerte Panne in, un heil dei een betchen.
40. Der Maulwurf hat draußen in den Wiesen gewühlt	de Moll hätt up de Wiesen upgestehen.
41. Die Zwiebeln liegen im Dachwinkel (der vom schrägen Dach und der Bodendecke gebildet wird) und sollen trocknen	de Bollen liegen üngert Deck und sollen drön.

(Für Mitteilungen über eigene Beobachtungen am Wortschatz Ihres Ortes)

Bei der abeingesessenen Bevölkerung (40-60 Jahre) wird Mundart gesprochen. Die Jugend und die Kinder verstehen wohl plattdeutsch, sprechen es aber kaum noch.

Durch Musiedler (Kolonisten) nehmen die Kinder manche fremden Ausdrücke auf.

Im Nachbardorf werden manche Wörter mundartlich ganz anders gesprochen (Grenze: Sachsen-Preußen)